Abgeordnetenhaus BERLIN

Drucksache 18 / 26 092
Schriftliche Anfrage

18. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Stefan Förster (FDP)

vom 11. Januar 2021 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 11. Januar 2021)

zum Thema:
Situation der Bauwirtschaft während der Corona-Pandemie

und **Antwort** vom 25. Januar 2021 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 28. Jan. 2021)

Die Drucksachen des Abgeordnetenhauses sind bei der Kulturbuch-Verlag GmbH zu beziehen.
Hausanschrift: Sprosserweg 3, 12351 Berlin-Buckow · Postanschrift: Postfach 47 04 49, 12313 Berlin, Telefon: 6 61 84 84; Telefax: 6 61 78 28.

Senatsverwaltung für Wirtschaft,
Energie und Betriebe

Herrn Abgeordneten Stefan Förster (FDP)
über
den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 18/26092
vom 11.01.2021
über Situation der Bauwirtschaft während der Corona-Pandemie

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. Wie schätzt der Senat die Situation der Berliner Bauwirtschaft seit Beginn der Corona-Pandemie vor einem Jahr ein? Sind Umsatzrückgänge und personelle Defizite (Stellenabbau, Kurzarbeit etc.) zu verzeichnen?

Zu 1.: Das Baugewerbe zeigt sich in Berlin nach den vom Amt für Statistik Berlin-Brandenburg veröffentlichten Daten gefestigt. Die Unternehmen hatten während der Corona-Pandemie zunächst wenige Friktionen zu verzeichnen und mussten bisher im Gesamtumsatz keine Einbußen erleiden. Lediglich im Wirtschaftsbau wurde der Umsatz des Vorjahres verfehlt.

Wird angesichts des im März 2020 beginnenden ersten Lockdowns die Entwicklung ab diesem Monat betrachtet, ergibt sich von März bis November 2020 gegenüber dem Vorjahreszeitraum im Bauhauptgewerbe ein Umsatzanstieg von 1,8%. Die Zahl der tätigen Personen lag im Bauhauptgewerbe gleichzeitig um 3,1% über dem Vorjahresstand. Im Ausbaugewerbe, für das bislang Daten für das zweite und dritte Quartal 2020 veröffentlicht sind, blieben die Umsätze gegenüber den entsprechenden Vorjahresquartalen insgesamt unverändert (+0,0%) bzw. die Zahl der tätigen Personen erhöhte sich um 4,6% (Daten jeweils bezogen auf Betriebe von Unternehmen ab 20 tätigen Personen).

Die Zahl der Kurzarbeitenden aus konjunkturellen Gründen lag nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit im gesamten Berliner Baugewerbe im März bei 1.757, im April bei 6.194, im Mai bei 4.917 und im Juni bei 3.414 (aktueller Datenstand). Bezogen auf die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten betrug die Kurzarbeitenden-Quote im Juni 2020 im Berliner Baugewerbe 4,8%, gegenüber 11,3% in der Berliner Gesamtwirtschaft.

Auch wenn das Baugewerbe mit einer anhaltend stabilen Auftragslage zu Beginn der Pandemie bisher vergleichsweise in geringerem Maße von der Corona-Krise betroffen war, trüben sich auch in diesem Gewerbe die Zukunftserwartungen ein. Knapp die Hälfte der Firmen rechnen mit Auftragsrückgängen. Die getrübten Zukunftserwartungen schlagen sich in den Personalplanungen der Betriebe nieder. Zwar wollen mit

78 Prozent die meisten Unternehmen ihre Zahl an Beschäftigten halten, aber der Anteil der Unternehmen, die sich von Beschäftigten trennen wollen übertrifft die Zahl derjenigen, die ihre Zahl an Beschäftigten aufbauen wollen.

2. Wie wird die Situation der zahlreichen ausländischen Arbeitskräfte auf dem Bau eingeschätzt? Können diese, angesichts zahlreicher Reisebeschränkungen, den Baufirmen noch (uneingeschränkt) zur Verfügung stehen?

Zu 2.: Die Einreisebeschränkungen und Quarantäneverordnungen in der Anfangsphase der Corona-Pandemie haben die Unternehmen, vor allem in Bezug auf die Grenzschließungen, vor verschiedene Herausforderungen gestellt. Mit der SARS-CoV-2 Infektionsschutzmaßnahmenverordnung (InfSch/MV), einsehbar unter diesem Link: https://www.berlin.de/corona/massnahmen/verordnung/ hat der Senat in § 22 Abs. 2 Ziffer 2. Ausnahmen von der häuslichen Quarantäne, bei Einhaltung angemessener Schutz- und Hygienekonzepte, für Ein- und Rückreisende aus dem Ausland und damit Regelungen für sog. Grenzpendler (Personen die im Land Berlin ihren Wohnsitz haben und die sich zwingend notwendig zum Zweck ihrer Berufsausübung, ihres Studiums oder ihrer Ausbildung an ihre Berufsausübungs-, Studien- oder Ausbildungsstätte in ein Risikogebiet nach § 2 Nr. 17 des Infektionsschutzgesetzes begeben und regelmäßig, mindestens einmal wöchentlich, an ihren Wohnsitz zurückkehren) und Grenzgänger (Personen die ein Risikogebiet nach § 2 Nr. 17 des Infektionsschutzgesetzes ihren Wohnsitz haben und die sich zwingend notwendig zum Zweck ihrer Berufsausübung, ihres Studiums oder ihrer Ausbildung in das Land Berlin begeben und regelmäßig, mindestens einmal wöchentlich, an ihren Wohnsitz zurückkehren) geschaffen, um die Bauabläufe für Unternehmen mit ausländischen Beschäftigten garantieren zu können.

3. In welchen Bereichen sind Aufträge weggebrochen bzw. weniger geworden?

Zu 3.: Im Bauhauptgewerbe lagen die Auftragseingänge von März bis November 2020 um 28,9 % unter dem Vorjahresniveau, wobei sich auch pandemiebedingte Einschränkungen bei der Auftragsvergabe ausgewirkt haben dürften. Zudem wirkt ein Basiseffekt, da die Auftragseingänge von März bis November 2019 um 15,8 % und 2018 um 32,5 % gegenüber dem jeweiligen Zeitraum des Vorjahres gestiegen waren. Bezogen auf die einzelnen Baubranchen ergeben sich bei den Auftragseingängen im Bauhauptgewerbe von März bis November 2020 gegenüber dem Vorjahreszeitraum folgende Werte:

Wohnungsbau -20,5%, gewerblich-industrieller Hochbau -52,5%, öffentlicher Hochbau -40,4%, gewerblich-industrieller Tiefbau -33,2%, öffentlicher Tiefbau inkl. Straßenbau -0,8%, sonstiger Tiefbau -26,5%; Hochbau insgesamt -32,3%, Tiefbau insgesamt -21,8% (Daten jeweils bezogen auf Betriebe von Unternehmen ab 20 tätigen Personen).

4. In welchen Bereichen beim Hoch- und Tiefbau wird normal gearbeitet?

5. Gibt es Bereiche, in denen durch Corona das Arbeitsvolumen auf dem Bau zugenommen hat?

Zu 4. und 5.: Das Arbeitsvolumen in Form der geleisteten Arbeitsstunden lag im Berliner Bauhauptgewerbe von März bis November 2020 insgesamt um 6,0% über dem Vorjahresstand. Dabei haben die Arbeitsstunden in allen Baubranchen zugenommen: Wohnungsbau +0,9%, gewerblich-industrieller Hochbau +10,9%, öffentlicher Hochbau +10,5%, gewerblich-industrieller Tiefbau +5,1%, öffentlicher Tiefbau inkl.

Straßenbau +13,7%, sonstiger Tiefbau +10,4%; Hochbau insgesamt +3,5%, Tiefbau insgesamt +8,9%. Im Ausbaugewerbe, für das bislang Daten für das zweite und dritte Quartal 2020 veröffentlicht sind, haben sich die Arbeitsstunden gegenüber den entsprechenden Vorjahresquartalen insgesamt um 2,5% erhöht (Daten jeweils bezogen auf Betriebe von Unternehmen ab 20 tätigen Personen).

6. Welche Möglichkeiten gibt es für Baufirmen, Corona-Hilfen in Anspruch zu nehmen?

7. Wie viele Anträge wurden diesbezüglich bisher gestellt und wie viele bewilligt? Welche Summen können maximal beantragt werden und welche Gesamtsumme wurde bisher an Hilfen für den Baubereich bewilligt?

Zu 6. und 7.: Das Land Berlin und der Bund unterstützen die Wirtschaft mit Milliardenschweren Corona-Programmen, um die wirtschaftlichen Auswirkungen des Coronavirus abzumildern, um die Liquidität der Unternehmen sicherzustellen sowie Existenzen und Arbeitsplätze zu schützen. Die Unterstützung richtet sich übergreifend an alle Branchen: kleine, mittlere und große Unternehmen, darunter auch gemeinnützige Rechtsformen, sofern diese aktiv am Wirtschaftsleben teilnehmen, Tourismus, Hotellerie, konsumorientierte Dienstleistungen (z.B. Clubs und Restaurants), Einzelhandel sowie Selbständige.

Auf der Seite https://www.berlin.de/sen/web/corona/ sowie https://www.ibb.de/de/coronahilfen/coronahilfen.html haben der Senat und die Investitionsbank Berlin einen anschaulichen Überblick über alle Corona-Programme zusammengestellt.

Soforthilfe I (Stand 31.12.2020)

Bewilligungen/Auszahlungen Baugewerbe	**Anzahl**	**Volumen in EUR**
Bau von Gebäuden (ohne Fertigbauteile)	4	480.000
Bau von Straßen	1	250.000
Abbrucharbeiten	1	5.000
Elektroinstallation	4	277.000
Gas-, Wasser-, Heizungs- sowie Lüftungs- u. Klimainstallation	2	70.000
Bautischlerei u. –schlosserei	1	60.000
Fußboden-, Fliesen- u. Plattenlegerei, Tapeziererei	3	184.000
Maler- u. Lackierergewerbe	1	46.000
Sonstiger Ausbau a.n.g.	2	70.000
Dachdeckerei und Bauspenglerei	2	112.000
Baugewerbe a.n.g.	5	423.000
Gesamt	**26**	**1.977.000**

Investitionsbank Berlin

Corona-Programme	**Bewilligungen/Auszahlungen**	**Volumen in EUR**
Corona Zuschuss Soforthilfe II (Stand 13.01.2021)	12.019	106.211.538
Soforthilfe V – Zuschuss Größere KMU (Stand 13.01.2021	23	508.729
Soforthilfe VII 1 Überbrückungshilfe (Stand 13.01.2021)	99	547.743
Soforthilfe VII 2 Überbrückungshilfe (Stand 06.01.2021)	70	720.801
Soforthilfe VIII Gewerbemieten (Stand 13.01.2021)	0	0

Investitionsbank Berlin

8. Wie schätzt der Senat die Situation der Bauwirtschaft in diesem und dem kommenden Jahr ein?

Zu 8.: Eine Prognose ist aufgrund der gegenwärtigen Situation schwer möglich. Die weitere Entwicklung steht auch im Berliner Baugewerbe unter dem Vorbehalt, dass eine schrittweise Eindämmung der Corona-Pandemie gelingt und auf dieser Grundlage eine gesamtwirtschaftliche Erholung einsetzt. Dies dürfte sich bspw. positiv auf die gewerbliche Baunachfrage ausstrahlen. Der Auftragsbestand im Bauhauptgewerbe hat sich 2020 zwischen März und September zwar verringert, bewegte sich aber auf einem weiterhin hohen Niveau und übertraf Ende September 2020 den Stand des Vorjahresmonats um 7,9 % (Daten jeweils bezogen auf Betriebe ab 20

tätigen Personen). Die Zahl der Baugenehmigungen für Wohnungen lag von Januar bis November 2020 in Berlin mit 18.051 annähernd auf dem Niveau des Vorjahreszeitraums (18.413).

Zudem geht der Senat davon aus, dass die positiven Impulse, die von der Ansiedlung von Tesla in Grünheide und der Entwicklung der Siemensstadt 2.0 ausgehen, sich mittelfristig auch positiv auf die Berliner Bauwirtschaft auswirken werden.

Insgesamt gibt es damit die Aussicht auf ein weiterhin stabiles Baugeschehen am Standort Berlin.

Berlin, den 25. Januar 2021

In Vertretung

Christian R i c k e r t s
.....
Senatsverwaltung für Wirtschaft,
Energie und Betriebe